



# Display-Mannequins – die Stars im Shop

Ob realistisch oder abstrakt – Display-Mannequins leisten einen wesentlichen Beitrag zur Warenpräsentation. Dabei stehen die hochwertigen Schaufensterfiguren nie selbst im Mittelpunkt, sondern einzig die Mode, die sie tragen.

**A**ls Spiegelbild der Modebranche ist die Welt der Display-Mannequins geprägt von unterschiedlichen Trends und Stilen. Das macht sich nicht nur im Rahmen der wechselnden Idealmaße bemerkbar, sondern ebenso im Design. Die relevanten Tendenzen reichen von abstrakten Gesichtszügen und Körpern in Metall- oder Glasoptik bis hin zu den realistischen Figuren mit Make-up und Perücken. Es sind vor allem die angesagten Kaufhäuser wie Bergdorf Goodman in New York, die solche Trends im Bereich der Schaufensterfiguren vorleben.

Die Wahl zwischen Abstraktion und Naturalismus beschränkt sich jedoch nicht allein auf das, was zurzeit in den Kaufhäusern als chic gilt. Hochwertige Schaufensterpuppen überleben solche Modeerscheinungen mitunter um Jahrzehnte. Ein gutes Display-Mannequin ist vor allem so gestaltet, dass der Kunde die Ware betrachtet und nicht die Puppe. So steht insbesondere bei der Kreation abstrakter Figuren der eigentlich einleuchtende Gedanke dahinter, dass mit wenigen Details eine klare Aussage getroffen werden kann. Diese Art von Schaufensterfiguren ist typenfrei und lenkt deshalb kaum von der Ware ab. Das Problem bei abstrakten Figuren ist ein anderes: Die Kunden gewöhnen sich an den zunächst überraschenden Anblick sehr schnell und sehen sich in der Folge regelrecht daran satt. Und so werden solche Mannequins sehr schnell wieder ausgetauscht.

Realistische Figuren verweilen deutlich länger in der Ausstellung und das mit gutem Grund. Das Aussehen einer originalgetreuen Puppe ist schnell verändert, indem zum Beispiel eine andere Perücke gewählt wird. Paradoxerweise lenken die ausgestalteten Details zudem weniger von der Ware ab als abstrakte Gesichter. Der Grund ist leicht nachzuvollziehen: Der Betrachter bekommt genau das geboten, was er erwartet. Deshalb

beschäftigt er sich auch nicht näher damit. Die großen Kaufhaus- oder Shop-Ketten behalten folglich bei allen Experimenten mit abstrakten Schaufensterfiguren die originalgetreuen Display-Mannequins im Bestand. So stehen sie sofort zur Verfügung, wenn die Mode sich wieder ändert.

## Das Material bestimmt die Details

Wie realistisch eine Schaufensterfigur aussehen kann, hängt in hohem Maße mit dem verwendeten Material zusammen. Grundlage von maschinell produzierten Figuren ist Polyesterol. Damit können feine Details nicht genau ausgearbeitet werden. So sind zum Beispiel die Muskelstränge und ebenso die Gesichtszüge bei solchen Schaufensterfiguren relativ weich gezeichnet. Die Haare sind stets angeschnitten, so dass sie auch nicht mit natürlich anmutenden Perücken kombiniert werden können.

Seit ein paar Jahren gibt es Mannequins auch aus Polyethylen. Bei diesem Kunststoff, der entweder durchgefärbt wird oder durchscheinend bleibt, ist die Detailtreue der Gesichter und Körper noch geringer. Schaufensterfiguren aus diesem Material sind jedoch nahezu unzerstörbar und preislich sehr attraktiv. Die PE-Puppen wurden deshalb eine ganze Zeit lang von vielen Herstellern bevorzugt. Für die Dekoration bieten die durchscheinenden Figuren einen interessanten Zusatznutzen. Torsen lassen sich von Innen beleuchten. Das zieht zwar sehr viel Aufmerksamkeit auf die Figuren und auch auf die Kleidung, allerdings ist die Wirkung auf den Betrachter kaum als lebensecht zu bezeichnen.

In letzter Zeit geht die Nachfrage nach Figuren aus Kunststoff zugunsten von solchen aus Fiberglas immer mehr zurück. Den Fiberglaspuppen liegt echte Hand-



arbeit zugrunde. Dazu werden Models gecastet, die anschließend einem Bildhauer in der entsprechenden Pose Modell stehen. Der Bildhauer formt zunächst ein Modell aus Ton, von dem die erste Form abgenommen wird. Diese dient als Prototyp, als Form für die Produktion. Im nächsten Schritt werden die einzelnen Halbformen mit Fiberglasfasern ausgefüllt und zusammengesetzt. Anschließend wird das Fiberglasmodell gespachtelt und perfekt in Form geschliffen, wie man es zum Beispiel von Surfbrettern her kennt. Dieser hohe Aufwand schlägt sich natürlich in deutlich höheren Preisen nieder. Doch lassen sich mit Fiberglas überzeugend lebendige Schaufensterfiguren herstellen, die den jeweiligen Modellen wie aus dem Gesicht geschnitten sind.



Damit die Schaufensterfiguren noch realistischer aussehen, wird zum einen ein professionelles Make-up aufgetragen und zum anderen mit verschiedenen Accessoires wie Perücken, lackierten Fingernägeln oder Tattoos nachgeholfen. Bei sehr originalgetreuen Display-Mannequins wird das Make-up nicht mit Airbrush aufgespritzt, sondern zumindest in den wichtigsten Details mit Ölfarben aufgepinselt. Dazu gibt es verschiedene Make-up-Varianten und Hauttöne zur Wahl. Einige Hersteller bieten sogar Make-up,

Lippenstiftfarbe, Nagellack, Perücken etc. frei kombinierbar an.

### Bewegung kommt ins Spiel

Natürlich kommt es nicht allein auf das Gesicht an. Um als Puppe lebensecht zu wirken, ist auch eine gewisse Dynamik in der Haltung vonnöten. Während vor noch gar nicht allzu langer Zeit die Puppen stocksteif im Schaufenster aufgereiht standen – allenfalls mit abgewinkelten Armen – ist heute Lässigkeit gefragt. Vorbilder für Display-Mannequins sind hierbei die Stars und Sternchen, die aus der Boulevardpresse bekannt sind. Ihre Bewegungen, ihre Körperhaltungen werden von den Figuren nachempfunden. Zurzeit beherrschen zum Beispiel Mannequins die Schaufenster, deren Posen von Paris Hilton beeinflusst wird. Das passende Hündchen gibt es gleich dazu.

Tatsächlich bewegliche Schaufensterfiguren gibt es natürlich auch. Die erste Variante sind die biegsamen Figuren. Sie bestehen in der Regel aus einem Drahtkern, der mit Schaumstoff überzogen, beflockt und lackiert wird, so dass die Oberfläche eine samtartige Anmutung bekommt. Leider haben sie jedoch einen gravierenden Nachteil: sie sind nicht besonders schön und wirken schon gar nicht natürlich. Aus diesem Grund werden sie fast ausschließlich für Spezialanwendungen verwendet. Seit 30 Jahren hat sich in diesem Bereich kaum etwas getan.

Polyesterol-Schaufensterfiguren mit Gelenken in Ellbogen und Schulter, Handgelenken und drehbaren Hüften sind die zweite Variante. Ab der Mitte der Oberschenkel können hier auch die Beinansätze ausgetauscht werden. Solche Puppen sind durchaus in der Lage, verschiedene Positionen einzunehmen. Sie können sitzen oder stehen und verschiedene Bewe-

gungen nachahmen. In ihrer Beweglichkeit erinnern sie stark an die bekannten Barbiepuppen, leider auch in ihrer Natürlichkeit. Zum Einsatz kommen sie deshalb beispielsweise in Ausstellungen für Uniformen, da es hier darum geht, auch verschiedene Positionen nachzubilden. Am Point of Sale ist dies jedoch nicht zeitgemäß.

Anatomisch korrekte Puppen in verschiedenen lockeren Positionen wirken im Verkaufsraum immer noch am besten. Deren Haltung ist um ein Vielfaches natürlicher als sich dies mit Gelenken nachbilden lassen könnte. Unterschiedliche Stellungen gibt es sehr vielfältige. So werden mittlerweile Figuren angeboten, die sich über Geländer beugen, in Sesseln räkeln oder die auf dem Boden liegen. Seit Kurzem können sogar springende Figuren in den Lichthöfen der großen Kaufhäuser von der Decke abgehängt werden.

Teilweise, aber in jedem Fall sehr eingeschränkt, lassen sich die einzelnen Teile der Puppen austauschen, um eine andere Haltung zu erzwingen. Die detailgetreuen Mannequins haben in der Regel abnehmbare Hände und Arme. Der Unterkörper besteht ebenfalls aus zwei Teilen, während Oberkörper und Kopf eine Einheit bilden. Wenn man die Teile jedoch untereinander austauscht, werden schnell Übergänge und Farbabweichungen sichtbar, die allein schon aufgrund der unterschiedlichen Nutzung im Schaufenster und Verkaufsraum entstehen.

### Das richtige Maß

Wenn kein Standardprodukt den Erwartungen der Kunden entspricht, wenn die Haltung einfach nicht die Richtige ist, kann ein Mannequin natürlich auch nach Kundenvorstellungen kreiert werden. Das lohnt sich zwar erst bei Mindestmengen von etwa 50 Stück, dann jedoch hat man die freie Wahl bis hin zur Blattvergoldung aller Puppen eines Schauraums – ein ungewöhnliches, aber bereits in der Praxis umgesetztes Beispiel.

Individuell erstellte Display-Mannequins kommen vor allem dann zum Einsatz, wenn Hersteller bestimmte Maße benötigen. Der Standard bestimmt sich aus den Modellmaßen, die dem jeweiligen Schönheitsideal entsprechen. Während noch bis zu den 70er Jahren kurvenreiche Puppen die Kaufhäuser beherrschten, sind die Mannequins heutzutage sehr dünn. Natürlich gibt es Schaufensterfiguren auch in Übergrößen bis zur Konfektionsgröße 46. Sie sehen allerdings auch nach Übergrößen aus. Deshalb werden von den Shops üblicherweise Figuren in Normalgröße bevor-



zugt, bei denen für den richtigen Sitz der Kleidung mit Stecknadeln nachgeholfen wird.

Weniger dem Ideal entsprechende Puppen sind dann gefragt, wenn es um Lingerie geht. Bei den Damen fällt zum Beispiel der Brustumfang normalerweise etwas größer aus als bei den Models. Auch der Herrenslip sollte bei Wäschetorsen noch perfekt sitzen. Aus diesem Grund werden für die Wäscheabteilungen spezielle Figuren angeboten, die nicht nur andere Maße aufweisen, sondern deren Nähte an Armen und Beinen geschlossen sind. So wird der Kunde nicht durch störende Details von der Ware abgelenkt und die Dessous werden passgenau ausgefüllt.



Ein weiterer Anlass für Abweichungen von der Mannequin-Norm stellt die aktuelle Schuhmode dar. Bei Modellen mit Wadendorn müssen Schuhe nicht beschädigt werden, damit sie den Figuren angezogen werden können. Im Normalfall ist eine Absatzhöhe von 9 bis 10 cm vorgesehen. Schaufensterfiguren tragen deshalb bevorzugt High-Heels. Wenn nun Flip-Flops oder Sneaker in Mode sind und mit der Kleidung der Schaufensterfigur kombiniert werden sollen, müssen die passenden Schuhe im Schaufenster häufig neben Mannequins stehen. Im Shop ist das noch schwieriger, hier können Schuhe oft gar nicht kombiniert werden und die Mannequins bleiben barfüßig. Seit einiger Zeit werden deshalb auch Figuren mit entsprechenden Absatzhöhen von 2,5 cm angeboten.

### Adäquate Pflege

Bei unsachgemäßer Behandlung oder Lagerung treten bei allen Schaufensterfiguren schnell Kratzer auf. So können beispielsweise beim Kleiderwechsel allein durch den Ring eines Verkäufers dunkle Striche entstehen. Besonders empfindlich ist das Make-up, da hier nicht lackiert werden kann, da dies zu unnatürlich aussehen würde. Beim Körper gilt prinzipiell, dass Hochglanzlack weniger schnell verkratzt, aber ebenfalls unrealistisch wirkt. Hochwertigere Modelle haben deshalb eine Schicht aus Mattlack auf Zweikomponentenbasis.

Entscheidend sind diesbezüglich auch die Verschlüsse. Wenn sie nicht leichtgängig sind, auch unter der Kleidung, bleibt dem Schauwerbegestalter nichts anderes übrig, als an den Armen der Figuren zu zerren oder im schlimmsten Fall mit dem Hammer oder anderem Werkzeug nachzuhelfen. Bei Figuren, die bereits bei der Auslieferung nur mit Handschuhen angefasst werden, um Schäden zu vermeiden, stellt ein schwergängiger Verschluss geradezu ein Paradoxon dar.

Dem Display-Mannequin kommt im Shop eine entscheidende Rolle zu. Die Kleidung wird so präsentiert, dass der Kunde eine Vorstellung davon bekommen kann, wie sie ihm stehen könnte. Dazu gehört, dass er sich in gewisser Weise mit der Puppe identifiziert. Wenn die Puppe zu viele Gebrauchsspuren aufweist oder zu unnatürlich aussieht, wird dem Kunden dies deshalb sofort unangenehm auffallen. Prinzipiell kann man mit abstrakten oder kopflosen Figuren durch den Verfremdungseffekt Abstand schaffen. Die Shops mit einer guten Dekoabteilung entscheiden sich aber in jedem Fall für die hochwertigen Fiberglaspuppen in hoher Detailgetreue, die bei sorgsamer Behandlung die Ware stets so präsentieren, dass nicht das Mannequin in den Blick fällt, sondern die Kleidung, die es trägt. ■

**Thomas Jakobs**

t.jakobs@jakobs-dmv.de

## IMPRESSUM

---

### REDAKTIONSANSCHRIFT

www.pos-sign.de  
redaktion@pos-sign.de  
Telefon: +49 (7822) 789990  
Fax: +49 (941) 599297933

### VERLAG

QXQ GmbH  
Tullastr. 27  
77955 Ettenheim

### CHEFREDAKTEUR

Albrecht Fischer  
QXQ GmbH  
Tullastr. 27  
77955 Ettenheim

### ANZEIGEN

Eva Toball  
QXQ GmbH  
Tullastr. 27  
77955 Ettenheim

### DRUCK

Dambach Print+Service GmbH  
Adolf-Dambach-Straße  
76571 Gaggenau

### ERSCHEINUNGSWEISE

1. Jahrgang 2009  
Erscheinung quartalsweise  
Auflage: 4000

### ABONNEMENT

29,- € inklusive Versandkosten (Ausland 39,- € inkl. Versand)  
Abobestellung im Internet unter [www.pos-sign.de/abo](http://www.pos-sign.de/abo)

### COPYRIGHT

Alle Rechte an dieser Ausgabe und ihren Teilen, insbesondere die Verwertungsrechte gemäß §16ff UrhG, sind vorbehalten. Markenzeichen und Handelsnamen sind Eigentum ihrer jeweiligen Inhaber. Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Eine Haftung wird nicht übernommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht die Meinung der Redaktion, sondern die des jeweiligen Autors wieder.

---